

# DER GÖTTLICHE PLAN DER ZEITALTER

Amerikanische Urausgabe: The Divine Plan of the Ages, von Charles T. Russell im Jahr 1886,  
überarbeitet von Paul S. L. Johnson gemäß den Wünschen des Autors mit Copyright 1937,  
herausgegeben durch Laymen's Home Missionary Movement im Jahr 1997.  
Übersetzer dieses Auszugs: Martin Reuter

## STUDIE 1

### DIE SÜNDENNACHT DER ERDE ENDET IN EINEM FREUDENMORGEN.

Eine Nacht des Weinens und ein Morgen der Freude – Zwei Wege, die Wahrheit zu suchen – Der Weg, der hier eingeschlagen wird – Unterschied zwischen dem ehrfurchtsvollen Forschen in der Schrift und der gefährlichen Gewohnheit der Spekulation – Der Zweck der Prophezeiungen – Der gegenwärtige religiöse Zustand der Welt von zwei Standpunkten aus betrachtet – Ägyptische Finsternis – Ein Bogen der Verheißung – Der Pfad der Gerechten ist fortschreitend – Die Ursache des großen Abfalls – Die Reformation – Wiederum hindert die gleiche Ursache einen wirklichen Fortschritt – Vollkommenheit der Erkenntnis nicht eine Sache der Vergangenheit, sondern der Zukunft.

DER TITEL dieser Studien-Sammlung „Der Göttliche Plan der Zeitalter“ deutet eine von unserem Gott vorhergesehene Entwicklung in der göttlichen Ordnung an. Wir glauben, dass die Lehren der göttlichen Offenbarung nur von diesem Standpunkt aus und von keinem anderen als schön und harmonisch erkannt werden können. Die Zeit, in welcher die Sünde zugelassen wurde, ist für die Menschheit eine finstere Nacht gewesen, die nie vergessen werden wird. Aber der glorreiche Tag der Gerechtigkeit und göttlichen Gnade, der eingeleitet wird durch den Messias – welcher als die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und voll und hell in und auf alle scheinen und Heilung und Segnung bringen wird – dieser Tag wird bei weitem die schreckliche Nacht des Weinens und Seufzens, der Schmerzen und Krankheit und des Todes aufwiegen, in welcher die seufzende Schöpfung so lange gewesen ist. „Die Nacht lang währet das Weinen, und am Morgen ist Jubel da.“ (Ps. 30:6)

Als ob aus Instinkt erwartet, ersehnt und erhofft die ganze Schöpfung, während sie seufzt und in Geburtswehen liegt, den TAG, den sie „das goldene Zeitalter“ nennt. Die Menschen tapen jedoch im Dunkeln, weil sie sich nicht der gnädigen Absichten des erhabenen Jehova bewusst sind. Und ihre höchsten Vorstellungen betreffs eines solchen Zeitalters stehen weit hinter dem zurück, was die Wirklichkeit sein wird. Der große Schöpfer bereitet „ein fettes Mahl“ vor (Jes. 25:6), welches seine Geschöpfe in Erstaunen versetzen und alles übersteigen wird, was sie aus ihrer Vernunft heraus erbitten oder erwarten könnten. Und er erklärt seinen verwunderten Geschöpfen, die die Länge, Breite, Höhe und Tiefe der Liebe Gottes, die alle Erwartungen übertrifft, betrachten, dass: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Jes. 55:8-9)

Obwohl wir in diesem Werk versuchen werden – und wir glauben mit Erfolg – dem interessierten und vorurteilsfreien Leser den Plan Gottes, so wie er sich auf Gottes vergangene, gegenwärtige und zukünftige Handlungsweisen bezieht und sie erklärt, in einer harmonischeren, schöneren und vernünftigeren Weise darzustellen, als er im Allgemeinen verstanden wird, so wird doch von Seiten des Verfassers bestimmt abgelehnt, dass dies das Ergebnis außergewöhnlicher Weisheit oder Fähigkeit sei. Es ist das Licht der Sonne der Gerechtigkeit in dieser Morgendämmerung des Tausendjährigen Tages, welches diese Dinge als „gegenwärtige Wahrheit“ (2. Petr. 1:12) offenbart und die jetzt fällig sind, von den Aufrichtigen gewürdigt zu werden – von denen, die reinen Herzens sind.

Weil der Skeptizismus weit verbreitet ist, wird die eigentliche Grundlage wahrer Religion und die Grundlage der Wahrheit oft in Frage gestellt, und das sogar von aufrichtigen

Menschen. Wir waren bestrebt, genug von der Grundlage, auf welcher aller Glaube aufgebaut werden sollte – das Wort Gottes – aufzudecken, um selbst dem Ungläubigen Vertrauen und Zuversicht in sein Zeugnis zu vermitteln. Und wir waren bestrebt, das in einer Art und Weise zu tun, die die Vernunft anspricht und von ihr als Grundlage angenommen werden kann. Dann haben wir uns bemüht, auf dieser Grundlage die Lehren der Heiligen Schrift in solcher Weise aufzubauen, dass reinstes menschliches Urteil so weit wie möglich ihre Kanten und Ecken nach den genauesten Regeln der Gerechtigkeit, die ihm zur Verfügung stehen, prüfen kann.

Indem wir davon überzeugt sind, dass die Heilige Schrift einen folgerichtigen und harmonischen Plan offenbart, der, wenn erkannt, sich jedem geheiligten Herzen von selbst empfiehlt, ist dieses Werk in der Hoffnung veröffentlicht worden, den Erforschern des Wortes Gottes durch das Vorbringen von Gedankengängen, die mit sich selbst und mit dem inspirierten Wort übereinstimmen, beizustehen. Wer die Bibel als die Offenbarung des Planes Gottes anerkennt – und besonders an solche wenden wir uns – wird zweifellos zustimmen, dass ihre Lehren, wenn sie von Gott eingegeben sind, im Ganzen genommen einen Plan offenbaren müssen, der mit sich selbst und mit dem Charakter ihres göttlichen Autors harmonisiert und übereinstimmt. Unser Ziel als Wahrheitssucher sollte es sein, den ganzen von Gott offenbarten Plan in seiner Vollkommenheit und Harmonie zu erhalten. Und als Kinder Gottes haben wir einen guten Grund, das zu erwarten, denn es wurde verheißen, dass der Geist der Wahrheit uns in die ganze Wahrheit leiten wird. (Joh. 16:13)

Als Fragende sind uns zwei Wege offen: der eine ist, dass wir alle von den verschiedenen Sekten der Kirche vorgebrachten Ansichten untersuchen und von jeder das herausnehmen, was wir als Wahrheit erachten – ein endloses Unternehmen. Bei dieser Methode würden wir der Schwierigkeit begegnen, dass wenn unser Urteilsvermögen verzerrt oder verdreht wäre, oder unsere Vorurteile zu irgendeiner Seite neigen würden – und bei wem ist das nicht der Fall? – dann würde dies eine korrekte Auswahl verhindern, so dass wir den Irrtum annehmen und die Wahrheit verwerfen könnten. Außerdem würden wir beim Einschlagen dieses Weges viel verlieren, weil die Wahrheit zunimmt und heller und heller scheint bis zur Tageshöhe für diejenigen, die nach ihr suchen und in ihrem Licht wandeln (Spr. 4:18), während die verschiedenen Glaubensbekenntnisse der verschiedenen Sekten starr sind und stillstehen und schon vor Jahrhunderten so gemacht wurden. Und jedes von ihnen muss einen großen Teil Irrtum beinhalten, da eins dem anderen in einigen wichtigen Aspekten widerspricht. Diese Methode würde in ein Labyrinth von Verwirrungen und Unklarheiten führen. Der andere Weg ist, dass wir uns aller Vorurteile entledigen und uns daran erinnern, dass niemand mehr über Gottes Plan wissen kann, als er in seinem Wort offenbart hat, und dass dieses den Sanftmütigen und von Herzen Demütigen gegeben wurde. Und wenn wir als solche ernsthaft und aufrichtig nur seine Führung und Belehrung suchen, dann werden wir, indem wir von den verschiedenen Hilfen Gebrauch machen, die die göttliche Vorsehung beschafft hat, durch den großen Autor der Bibel zu einem solchen Verständnis derselben geführt werden, wie es an der Zeit ist, verstanden zu werden. Siehe Eph. 4:11-16.

Dieses Werk soll besonders für diese Gruppe Studierender ein Hilfsmittel sein. Man wird bemerken, dass sich alle Quellenangaben auf die Heilige Schrift beziehen, ausgenommen da, wo man sich auf die weltliche Geschichte berufen konnte, um die Erfüllung der Aussagen der Heiligen Schrift zu beweisen. Dem Zeugnis der neueren Theologen ist kein Gewicht gegeben und das der so genannten Kirchenväter bei Seite gelassen worden. Viele von ihnen haben in Übereinstimmung mit hierin ausgedrückten Gedanken Zeugnis abgelegt, aber wir halten es für einen allgemeinen Fehler dieser und aller Zeiten, dass man gewisse Lehren glaubt, weil andere, zu denen man Vertrauen hat, es taten. Dies ist offensichtlich eine ergiebige Quelle von Irrtümern, denn viele gute Menschen haben mit ganz reinem Gewissen Irrtum geglaubt und gelehrt (Apg. 26:9). Wahrheitssucher sollten ihre Gefäße von den trüben Wassern der Tradition entleeren und sie an dem Brunnen der Wahrheit – dem Worte Gottes – füllen. Und keiner religiösen Belehrung sollte Gewicht gegeben werden, außer wenn sie den Wahrheitssucher zu diesem Brunnen führt.

Selbst für eine allgemeine und oberflächliche Untersuchung der ganzen Bibel und ihrer Lehren ist dieses Werk zu klein. Aber indem wir die Hast unserer Zeit erkennen, haben wir uns bemüht, uns so kurz zu fassen, wie es die Bedeutung des Gegenstandes zuließ.

Dem interessierten Studierenden möchten wir zu bedenken geben, dass es für ihn nutzlos sein wird, dieses Werk nur zu überfliegen und dabei zu hoffen, die Kraft und Harmonie des vorgebrachten Planes und der hier gezeigten Schriftbeweise zu erfassen. Wir haben uns durchweg bemüht, die verschiedenen Teile der Wahrheit nicht nur in einer solchen Sprache, sondern auch in einer solchen Ordnung darzulegen, dass es für alle Leserkreise möglichst leicht ist, den Gegenstand und den allgemeinen Plan deutlich zu erfassen. Während für das Verständnis jeder Wissenschaft ein gründliches und geordnetes Studium erforderlich ist, so ist dies ganz besonders bei der Wissenschaft der göttlichen Offenbarung der Fall. Und bei diesem Werk ist es doppelt notwendig, weil es nicht nur eine Abhandlung über von Gott geoffenbarte Wahrheiten ist, sondern den Gegenstand auch von einem ganz anderen Standpunkt aus untersucht als – soweit wir wissen – alle anderen Werke. Wir bedürfen keiner Rechtfertigung, dass wir viele Themen behandeln, die gewöhnlich von Christen vernachlässigt werden – unter anderem die Wiederkunft unseres Herrn, die Prophezeiungen und die Symbolik im Alten und Neuen Testament. Es sollte kein theologisches System aufgestellt oder angenommen werden, welches die wichtigsten Züge der Lehre der Heiligen Schrift übersieht oder auslässt. Wir hoffen jedoch, dass ein großer Unterschied erkannt wird zwischen dem ernsthaften, nüchternen und ehrfürchtigen Erforschen der Prophezeiungen und anderer Schriftstellen in dem Licht vollendeter historischer Tatsachen, um zu Schlussfolgerungen zu gelangen, denen der geheiligte gesunde Menschenverstand zustimmen kann, und der zu allgemeinen Praxis der Spekulation, welche, wenn sie auf die göttliche Prophetie angewendet wird, zu sehr dazu geneigt ist, wilder Theorie und vager Phantasie freien Lauf zu lassen. Diejenigen, die dieser gefährlichen Gewohnheit verfallen, entwickeln sich gewöhnlich zu fragwürdigen Propheten anstatt zu Erforschern der Prophetie.

Keine Arbeit ist edler und erhebender als das ehrfürchtige Studium der offenbarten Ratschlüsse Gottes – „in welche Dinge die Engel hineinzuschauen begehren“ (1. Petr. 1:12). Die Tatsache, dass Gottes Weisheit sowohl Prophezeiungen über die Zukunft als auch Aussagen bezüglich der Gegenwart und Vergangenheit gegeben hat, ist in sich selbst ein Tadel Jehovas für die Torheit einiger seiner Kinder, die ihre Unwissenheit und Vernachlässigung des Studiums seines Wortes damit entschuldigt haben, dass sie sagten: „Es ist genug im fünften Kapitel des Matthäus enthalten, um jeden Menschen zu erretten.“ Wir sollten auch nicht annehmen, dass die Prophetie lediglich dazu gegeben wurde, die Neugier bezüglich der Zukunft zu befriedigen. Ihr Zweck ist offensichtlich, das geweihte Kind Gottes mit dem Plan seines Vaters vertraut zu machen und so sein Interesse und seine Anteilnahme an diesem Plan zu gewinnen und es zu befähigen, sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft von Gottes Standpunkt aus zu betrachten. Wenn es auf diese Weise an dem Werk des Herrn interessiert ist, dann kann es mit Geist und auch mit Verständnis dienen – nicht nur als ein Knecht, sondern als ein Kind und Erbe. Solchen das zu offenbaren, was kommen soll, wirkt dem Einfluss dessen, was jetzt ist, entgegen. Die Wirkung eines sorgfältigen Studiums kann nichts anderes als eine Stärkung für Glaube und Heiligkeit sein.

In Unwissenheit über Gottes Plan für die Befreiung der Welt von der Sünde und ihren Folgen, und unter der falschen Vorstellung, dass die nominelle Kirche in ihrem gegenwärtigen Zustand das einzige Werkzeug für dessen Ausführung sei, ist der heutige Zustand der Welt, nachdem das Evangelium nahezu neunzehn Jahrhunderte lang gepredigt worden ist, ein derartiger, dass er in jedem nachdenklichen Geist, der so falsch unterrichtet wurde, ernsthafte Zweifel erwecken muss. Und solche Zweifel können nicht leicht überwunden werden außer mit der Wahrheit. Tatsächlich muss jedem nachdenkenden Beobachter eines von zwei Dingen klar sein: entweder hat die Kirche einen gewaltigen Fehler gemacht bei der Annahme, dass es im gegenwärtigen Zeitalter und in ihrem gegenwärtigen Zustand ihre Aufgabe gewesen sei, die Welt zu bekehren, oder aber Gottes Plan ist ein jämmerlicher Fehlschlag gewesen. Welchen Weg aus diesem Dilemma sollen wir nehmen? Viele haben den letzteren genommen, und ohne Zweifel werden noch viele ihn nehmen und die Reihen der Ungläubigen füllen, sei es versteckt oder offen. Solchen beizustehen, die in ihrer Aufrichtigkeit auf diese Weise fallen, ist einer der Zwecke dieses Bandes.

Weiter unten zeigen wir ein Diagramm, das von der „Londoner Missions-Gesellschaft“ und später in den Vereinigten Staaten von dem „Presbyterianischen Frauen-Missions-Verein“

veröffentlicht wurde. Es wird „ein stummer Hilferuf der ausländischen Missionen“ genannt. Es erzählt die traurige Geschichte von der Finsternis und Unwissenheit bezüglich des einzigen Namens, der unter dem Himmel oder unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir gerettet werden müssen (Apg. 4:12).

„The Watchman“ – eine Zeitschrift des C.V.J.M. von Chicago – veröffentlichte dasselbe Diagramm und kommentierte es so:

„Die Vorstellungen, die manche von dem geistlichen Zustand der Welt haben, sind sehr verschwommen und undeutlich. Wir hören von einem glorreichen Erweckungswerk in der Nähe und Ferne, von neuen Missionsbemühungen in verschiedene Richtungen, von einem Land nach dem anderen, das sich dem Evangelium öffnet, und von großen Summen, die für seine Verbreitung verwendet werden – und wir haben die Vorstellung, dass ausreichende Anstrengungen für die Evangelisation der Völker der Erde gemacht werden. Man schätzt die heutige [geschrieben ca. 1883] Bevölkerung der Erde auf 1.424.000.000 Menschen. Und wenn wir das Diagramm studieren erkennen wir, dass bedeutend mehr als die Hälfte – fast zwei Drittel – noch *völlig heidnisch* sind, und der Rest zum größten Teil entweder Nachfolger Mohammeds oder Mitglieder jener großen abtrünnigen Kirchen, deren Religion praktisch ein christianisierter Götzendienst ist, und von denen man wohl kaum sagen kann, dass sie das Evangelium von Christus festhalten oder lehren. Selbst bei den 116 Millionen nominellen Protestanten müssen wir bedenken, welcher großer Teil in Deutschland, England und in diesem Land in Unglaube verfallen ist – eine noch tiefere Finsternis, falls überhaupt möglich, als sogar das Heidentum – und wie viele durch Aberglaube verblendet oder in extreme Unwissenheit versunken sind. Während also acht Millionen Juden immer noch Jesus von Nazareth verwerfen, und mehr als 300 Millionen, die seinen Namen tragen, von seinem Glauben abgefallen sind, beugen sich weitere 170 Millionen vor Mohammed, und der große Rest der Menschheit sind bis auf den heutigen Tag Anbeter von Stöcken und Steinen, ihrer eigenen Vorfahren, toter Helden oder des Teufels selbst, indem sie alle in der einen oder anderen Weise dem Geschöpf Verehrung und Dienst darbringen statt dem Schöpfer, dem Gott über alles, der gepriesen ist in Ewigkeit (Röm. 1:25). Ist das nicht genug, um die Herzen nachdenklicher Christen traurig zu machen?“

Wahrlich, das ist ein düsteres Bild! Und wenn das Diagramm auch die unterschiedlichen Schattierungen zwischen Heiden, Moslems und Juden darstellt, so sind doch alle gleich in der völligen Unwissenheit über Christus. Manche könnten zunächst denken, dass diese Ansicht bezüglich des Anteils der Christen zu schwarz und übertrieben sei, aber wir glauben gerade das Gegenteil davon. Es zeigt das nominelle Christentum in den leuchtendsten Farben. Zum Beispiel gehen die als Protestanten gezählten 116.000.000 weit über die wirkliche Zahl hinaus. Sechzehn Millionen würde, so glauben wir, viel eher die Zahl der *erwachsenen*, bekennenden Kirchenmitglieder zum Ausdruck bringen. Und eine Million, so befürchten wir, wäre eine viel zu liberale Schätzung für die „kleine Herde“, die „Geheiligten in Christus Jesus“, die „nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.“ Man sollte im Gedächtnis behalten, dass ein großer Teil der Kirchenmitglieder, die bei der Berechnung immer mitgezählt werden, kleine Kinder und Säuglinge sind. Dies ist besonders in den Ländern Europas der Fall. In vielen dieser Länder werden Kinder vom frühesten Kindesalter an als Kirchenmitglieder gerechnet.

Aber so dunkel wie dieses Bild auch erscheint, es ist nicht das dunkelste Bild, welches die gefallene Menschheit darbietet. Das Diagramm stellt nur die gegenwärtig lebenden Generationen dar. Wenn wir die Tatsache bedenken, dass während der vergangenen sechstausend Jahre ein Jahrhundert nach dem anderen riesige Mengen dahingerafft hat, von denen fast alle in derselben Unwissenheit und Sünde eingeschlossen waren, wie dunkel ist dann das Bild! Von dem volkstümlichen Standpunkt aus gesehen ist es wahrlich ein schreckliches Bild.

## DIAGRAMM,

welches die tatsächlichen und relativen Zahlen der Menschheit [von ca. 1883],  
klassifiziert nach Religionen, veranschaulicht.

Jahr:	ca. 1883 (Londoner Missions-Ges.)	zum Vergleich: 2009 (CIA World Fact Book*)
Erdbevölkerung	<b>1,4 Mrd.</b>	6,8 Mrd.
Moslems	<b>170 Mio. (11,9%)</b>	1.523,2 Mio. (22,4%)
Juden	<b>8 Mio. (0,6%)</b>	13,6 Mio. (0,2%)
heidnische Religionen	<b>856 Mio. (60,1%)</b>	2.352,8 Mio. (32,6%)
keine Religion/Atheisten	-	646,0 Mio. (11,5%)
Römisch Katholisch	<b>190 Mio. (13,3%)</b>	1.142,4 Mio. (16,8%)
Orthodox	<b>84 Mio. (5,9%)</b>	272 Mio. (4,0%)
Protestanten/Anglikaner	<b>116 Mio. (8,1%)</b>	496,4 Mio. (7,3%)
andere Christen	-	353,6 Mio. (5,2%)
<b>Nicht-christliche Bevölkerung ca. 1883:</b>		72,6 %
Nicht-christliche Bevölkerung im Jahr 2009:		66,7 %

\*Christian 33.35% (of which Roman Catholic 16.83%, Protestant 6.08%, Orthodox 4.03%, Anglican 1.26%), Muslim 22.43%, Hindu 13.78%, Buddhist 7.13%, Sikh 0.36%, Jewish 0.21%, Baha'i 0.11%, other religions 11.17%, non-religious 9.42%, atheists 2.04%

Verschiedene Glaubensbekenntnisse von heute lehren, dass sich alle diese Milliarden der Menschheit, unbekannt mit dem einzigen Namen unter dem Himmel, in welchem wir gerettet werden müssen, auf dem direkten Weg zur ewigen Qual befinden. Und nicht nur das, sondern dass auch die 116.000.000 Protestanten, ausgenommen der sehr wenigen Heiligen, des gleichen Schicksals gewiss sind. Kein Wunder also, dass diejenigen, die solche schrecklichen Dinge bezüglich Jehovas Pläne und Absichten glauben, sehr eifrig in der Förderung missionarischer Unternehmungen sind – das Wunder ist, dass sie dadurch nicht wahnsinnig werden. Solches wirklich zu glauben und solche Schlussfolgerungen anzuerkennen würde das Leben jeglicher Freude berauben und die besten Aussichten in Trübsinn hüllen.

Als Beweis dafür, dass wir die „Orthodoxie“ in Bezug auf das Schicksal der Heiden nicht falsch dargestellt haben, zitieren wir aus der Flugschrift „Ein stummer Hilferuf der ausländischen Missionen“, in welcher das Diagramm veröffentlicht wurde. Der Schlusssatz lautet: „Evangelisiert die zahllosen Geschlechter im Ausland – die tausend Millionen Seelen, von denen jeden Tag 100.000 ohne Christus in Verzweiflung sterben.“

Aber obwohl dies der düstere Ausblick vom Standpunkt menschlicher Glaubensbekenntnisse aus ist, so bietet die Heilige Schrift doch eine hellere Aussicht, welche aufzuzeigen der Zweck dieser Seiten ist. Belehrt durch das Wort Gottes können wir nicht glauben, dass Gottes großer Erlösungsplan jemals ein solcher Fehlschlag sein sollte, noch jemals sein wird. Es wird eine Erleichterung für das bestürzte Kind Gottes sein, wenn es bemerkt, dass der Prophet Jesaja genau diesen Zustand der Dinge und ihre Heilung vorhersagt, indem er spricht: „Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Heiden (Nationen) werden zu deinem Lichte ziehen.“ (Jes. 60:2,3) In dieser Prophezeiung wird die große Finsternis durch den Bogen der Verheißung erleuchtet: „Die Heiden (nichtjüdischen Nationen) werden zu deinem Lichte ziehen.“

Das fortgesetzte Elend in der Welt und ihre ständige Finsternis und der langsame Fortschritt der Wahrheit waren nicht nur für die wahre Kirche ein Geheimnis, sondern auch die Welt selbst hat ihren eigenen Zustand gekannt und gespürt. Wie die Finsternis, die Ägypten umhüllte, ist es eine Finsternis gewesen, die gespürt werden konnte. Als Beweis

dafür wollen wir auf den Geist der folgenden Zeilen aufmerksam machen, die wir einer Zeitschrift aus Philadelphia entnommen haben. Der Zweifel und die Düsterteit, die durch die einander widerstreitenden Glaubensbekenntnisse der verschiedenen theologischen Richtungen verstärkt wurden, sind noch nicht durch die Strahlen der göttlichen Wahrheit, die direkt aus dem Wort Gottes kommen, vom Verstand des Autors vertrieben worden:

„Unser Leben, o groß' Geheimnis! Wer will sagen,  
Wozu braucht Gott dies' Stück Ton mit so viel' Plagen?  
Geformt durch seine Hand mit starkem Können:  
Körper, Seele, Geist, und 'nen sturen Willen;  
Geboren um zu sterben, ja, irgendwann;  
Und dieser flüchtige Odem, wo ist er dann?  
Nicht einer dieser unzählbaren Menge,  
Die lebte, starb und litt so lange,  
Kommt zurück und zeigt uns den großen Plan –  
Die Zukunft, die sonst niemand wissen kann.  
O Gott, um neue Strahlen, ach, wir flehen,  
Des Lichts auf uns'ren Pfaden, die wir gehen;  
Nicht gegründet nur auf Glauben, sondern klares Licht,  
Soll vertreiben die dunklen Wolken, vor unserer Sicht:  
Den Zweifel, die Angst, die Furcht, das Beben,  
Die Gedanken, die ständig trüben uns'ren Segen.  
Der ruh'lose Verstand, mit kühnem Schwunge,  
Verwirft die Dogmen, die wurden so lange  
Gelehrt von den vielen Kirchen und Sekten,  
Mit ihren Regeln, die das Denken verstockten.  
Dich zu erkennen, so wie Du bist, ist was wir wollen,  
Unsere Stellung bei Dir, und auch unsere Rollen,  
Die wir spielen in diesem gewaltigen Plan –  
Unendlicher Schöpfer – als Frau und als Mann.  
Hebe hoch den Vorhang, der verdeckt die Sicht,  
Und befehl' auf's neue: Es werde Licht!  
Um Deines Thrones Geheimnis zu offenbaren,  
Denn wir suchen in Finsternis, den unfassbaren.“

Wir antworten darauf:

„Das entsiegelte Geheimnis des Lebens wird bald sagen,  
Welch' Freud' Gott hat an diesem Ton trotz aller Klagen.  
Geformt durch seine Hand mit starkem Können,  
Geprägt mit seinem Bild, den Verstand und Willen.  
Nicht geboren um zu sterben, nein, ein neues Leben  
Folgt der Strafe „Staub zu Staub“ – Er wird es geben.  
Denn Einer vom himmlischen Heer,  
Der lebte, starb und litt so sehr,  
Stand auf und zeigte Gottes großen Plan –  
Die Zukunft, die jetzt jeder wissen kann.  
Sein Wort wird uns die neuen Strahlen offenbaren,  
Des Lichts, welches uns auf dem Weg kann bewahren;  
Jetzt zwar gegründet auf Glauben, aber *klares* Licht,  
Wird vertreiben die dunklen Wolken, vor unserer Sicht:  
Den Zweifel, die Angst, die Furcht, das Beben,  
Die Gedanken, die ständig trübten uns'ren Segen.  
Herr, der Verstand nun mit kühnem Schwunge  
Verwirft die Dogmen, die wurden so lange

Gelehrt von den vielen Kirchen und Sekten,  
Mit ihren Regeln, die das Denken verstockten.  
*Dich wir können jetzt erkennen*, wenn wir wollen,  
Unsere Stellung bei Dir, und auch unsere Rollen,  
Die wir spielen in diesem gewaltigen Plan –  
Unendlicher Schöpfer – als Frau und als Mann.  
Gehoben ist der Vorhang, klar ist die Sicht,  
Für alle, die wandeln, im himmlischen Licht.  
Seines Thrones Geheimnis lang verborgen war,  
Nun ist es deutlich und ganz offenbar!“

Dieser Segen kommt jetzt über die Welt durch die Entfaltung des göttlichen Ratschlusses und das Aufschließen des göttlichen Wortes. Und es ist unsere Zuversicht, dass dieser Band ein Teil dieses Segens und Offenbarens ist.

Wer sich von den menschlichen Spekulationen wendet und seine Zeit der Erforschung der Heiligen Schrift widmet, ohne dabei seinen Verstand auszuschließen, welchen zu gebrauchen uns Gott auffordert (Jes. 1:18), der wird feststellen, dass ein segensreicher Verheißungsbogen den Himmel umspannt. Es ist ein Fehler anzunehmen, dass solche, die den Glauben und die daraus folgende Rechtfertigung nicht haben, in der Lage sind, die Wahrheit klar zu verstehen – sie sind es nicht. Der Psalmist sagt: „Licht [Wahrheit] ist gesät dem Gerechten.“ (Ps. 97:11) Für das Kind Gottes ist eine Leuchte bereit, deren Licht viel von der Dunkelheit auf seinem Weg verscheucht. „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Ps. 119:105) Aber es ist nur „der Pfad der Gerechten“, der „wie das glänzende Morgenlicht“ ist, das „heller und heller erstrahlt bis zur Tageshöhe“ (Spr. 4:18). In Wirklichkeit gibt es keine Gerechten, „da ist kein Gerechter, auch nicht einer“ (Röm. 3:10). Die „durch Glauben Gerechtfertigten“ sind hier gemeint. Diese allein haben das Vorrecht, auf dem heller und heller werdenden Pfad zu wandeln – nicht nur die gegenwärtige Entfaltung des Planes Gottes zu sehen, sondern auch die zukünftigen Dinge. Obwohl es wahr ist, dass der Pfad jedes einzelnen Gläubigen ein strahlender Pfad ist, gilt die spezielle Anwendung dieser Aussage dennoch den Gerechten (Rechtfertigten) als Klasse. Die Patriarchen, Propheten, Apostel und Heiligen der Vergangenheit und Gegenwart wandelten in seinem zunehmenden Licht. Und das Licht wird jenseits der Gegenwart weiter zunehmen – „bis zur Tageshöhe.“ Es ist ein einziger fortlaufender Pfad, und das eine fortdauernde und zunehmende Licht ist die göttliche Urkunde, die den Pfad in dem Maße erleuchtet, wie es an der Zeit ist.

Darum „freuet euch des Herrn, ihr Gerechten“, erwartend die Erfüllung dieser Verheißung. Viele haben so wenig Glauben, dass sie nicht nach mehr Licht suchen, und wegen ihres Unglaubens und ihrer Gleichgültigkeit wird zugelassen, dass sie in der Finsternis sitzen, während sie in dem zunehmenden Licht hätten wandeln können.

Der Geist Gottes, der gegeben wurde, um die Kirche in die Wahrheit zu leiten, wird von den Dingen nehmen, die geschrieben sind, und sie uns aufzeigen. Aber über das hinaus, was geschrieben steht, bedürfen wir nichts, denn die Heilige Schrift kann unterweisen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist – (2. Tim. 3:15).

Während es immer noch wahr ist, dass „Finsternis das Erdreich bedeckt und Dunkel die Völker“, so soll die Welt jedoch nicht immer in diesem Zustand bleiben. Es wird uns versichert, dass „der Morgen kommt“ (Jes. 21:12). So wie Gott jetzt die natürliche Sonne über Gerechte und Ungerechte scheinen lässt, so wird am Tausendjahr-Tag die Sonne der Gerechtigkeit zum Nutzen für die ganze Welt scheinen und „das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen“ (1. Kor. 4:5). Sie wird den schädlichen Dunst des Bösen vertreiben und Leben, Gesundheit, Friede und Freude bringen.

Wenn wir zurück in die Vergangenheit blicken, so finden wir, dass damals das Licht nur schwach leuchtete. Dunkel und verborgen waren die Verheißungen der vergangenen Zeitalter. Die Verheißungen, die Abraham und anderen gegeben wurden und vorbildlich in dem Gesetz und den Zeremonien des fleischlichen Israel dargestellt waren, waren nur Schatten und gaben nur eine vage Vorstellung von Gottes wunderbaren und herrlichen Absichten. Sobald wir zu der Zeit von Jesus kommen, nimmt das Licht zu. Bis dahin ist es

die höchste Erwartung gewesen, dass Gott einen Befreier senden würde, um Israel von seinen Feinden zu erretten und sie zur ersten Nation der Erde zu erheben. In dieser Stellung der Macht und des Einflusses würde Gott sie als seine Stellvertreter einsetzen, um alle Geschlechter der Erde zu segnen. Das ihnen gemachte Angebot, Erben im Königreich Gottes zu werden, war bezüglich der geforderten Bedingungen so verschieden von dem, was sie erwartet hatten, und die Aussichten der auserwählten Klasse, jemals die verheißene Bedeutung zu erlangen, waren von außen und aus menschlicher Sicht betrachtet so unwahrscheinlich, dass dadurch alle, mit Ausnahme der Wenigen, der Botschaft gegenüber verblendet wurden. Und ihre Blindheit und Feindseligkeit dieser Botschaft gegenüber wurden natürlich noch größer, als gemäß Gottes Plan die Zeit fällig war, die Botschaft zu erweitern und die Einladung, Anteil an dem verheißenen Königreich zu haben, auf alle menschlichen Geschöpfe unter dem Himmel auszuweiten. Diese sollten durch die Ausübung des Glaubens als Kinder des gläubigen Abrahams und als Erben der ihm gegebenen Verheißung angesehen werden.

Als aber nach Pfingsten das von Jesus verkündete Evangelium verstanden wurde, da wurde von der Kirche [Herauswahl] erkannt, dass die für die Welt bestimmten Segnungen dauerhafter Natur sein sollten und dass für die Durchführung dieser Zielsetzung das Königreich ein geistiges sein würde, das aus den „wahrhaftigen Israeliten“, einer „kleinen Herde“, bestehen würde, die sowohl aus Juden als auch Heiden ausgewählt sind, um zur geistigen Natur und Macht erhöht zu werden. Daher lesen wir, dass Jesus Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium (2. Tim. 1:10). Und seit den Tagen Jesu leuchtet noch helleres Licht, so wie er es voraussagte: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; ... und das Kommende wird er euch verkündigen.“ – Joh. 16:12,13.

Nachdem die Apostel entschlafen waren, kam jedoch eine Zeit, in welcher die Mehrzahl der Herauswahl begann, die Leuchte zu vernachlässigen und auf menschliche Lehrer zu schauen, um von ihnen geführt zu werden. Und die Lehrer, von Hochmut aufgeblasen, nahmen Titel und Ämter an und begannen über Gottes Erbe zu herrschen. Dann entstand nach und nach eine besondere Klasse, die „Klerus“ oder „Geistliche“ genannt wurde, die sich selbst, unabhängig vom Wort Gottes, als geeignete Führer im Glauben und im Leben ansahen, und von anderen so angesehen wurden. So entwickelte sich mit der Zeit das große System des Papsttums durch einen unangemessenen Respekt vor den Lehren fehlbarer Menschen und eine Vernachlässigung des Wortes des unfehlbaren Gottes.

Die durch diese Vernachlässigung der Wahrheit hervorgebrachten üblen Resultate waren beträchtlich. Wie wir alle wissen, waren sowohl die Kirche als auch die zivilisierte Welt fast vollständig jenem System versklavt und sind zur Verehrung der Überlieferungen und Glaubensbekenntnisse von Menschen geführt worden. Gegen diese Sklaverei wurde ein kühner und gesegneter Schlag für die Freiheit und die Bibel durch das vollzogen, was man als die Reformation kennt. Gott erweckte kühne Vorkämpfer für sein Wort. Unter diesen waren Luther, Zwingli, Melancton, Wycliff, Knox und andere. Diese machten auf die Tatsache aufmerksam, dass das Papsttum die Bibel beiseitegelegt hatte und an deren Stelle die Dekrete und Dogmen der Kirche gesetzt hat, und zeigten einige ihrer falschen Lehren und Gebräuche auf, indem sie bewiesen, dass sie auf Überlieferungen gebaut, entgegen der Wahrheit und im Gegensatz zu Gottes Wort waren. Diese Reformatoren und ihre Anhänger wurden „Protestanten“ genannt, weil sie gegen das Papsttum protestierten und das Wort Gottes als den einzig richtigen Maßstab für den Glauben und das Leben geltend machten. Viele treue Seelen in den Tagen der Reformation wandelten in dem Licht, soweit es damals leuchtete. Aber seit diesen Tagen haben die Protestanten wenig Fortschritte gemacht, weil sie sich, anstatt im Lichte zu wandeln, um ihre bevorzugten Lehrer geschart haben und nur so viel sehen wollten, wie diese sahen, und nicht mehr. Sie setzten ihrem Fortschritt auf dem Weg der Wahrheit Grenzen, indem sie mit der wenigen Wahrheit, die sie hatten, sehr viel Irrtum einzäunten, den sie von der „Mutterkirche“ mitbrachten. Vor diesen Glaubensbekenntnisse, die vor vielen Jahren formuliert wurden, hat die Mehrheit der Christen eine abergläubische Ehrfurcht, indem sie annehmen, dass man heute nicht mehr Kenntnisse von Gottes Plan haben könne, als die Reformatoren.



Dieser Fehler kam teuer zu stehen. Denn abgesehen von der Tatsache, dass damals nur wenige Grundwahrheiten aus dem Schutt des Irrtums hervorgeholt wurden, werden kontinuierlich spezielle Züge der Wahrheit fällig, und dieser wurden die Christen durch die Zäune ihrer Glaubensbekenntnisse beraubt. Zur Verdeutlichung: In Noahs Tagen war es eine Wahrheit, die den Glauben von allen erforderte, die damals im Lichte wandeln wollten, dass eine Flut kommt, während Adam und andere nichts davon wussten. Es wäre kein predigen der Wahrheit, wenn man jetzt eine kommende Flut verkündigen würde. Aber es gibt andere, dem Zeitalter gemäße Wahrheiten, die kontinuierlich fällig werden und die wir erkennen werden, wenn wir in dem Licht der Leuchte wandeln. Wenn wir also alles Licht haben, das vor mehreren hundert Jahren fällig war, und nur das, dann befinden wir uns in relativ großer Finsternis.

Gottes Wort ist eine große Vorratskammer für hungrige Pilger auf dem leuchtenden Pfad. Dort gibt es Milch für Säuglinge und feste Speise für diejenigen, die mehr entwickelt sind (1. Petr. 2:2; Hebr. 5:14). Aber nicht nur das, sondern Gottes Wort enthält auch Speise, die den verschiedenen Zeiten und Umständen angepasst ist. Und Jesus sagte, dass der treue Knecht Speise *zur rechten Zeit* für den Haushalt des Glaubens hervorbringen soll – „Altes und Neues“ aus der Vorratskammer (Luk. 12:42; Matth. 13:52). Es wäre unmöglich, solche Dinge aus dem Glaubensbekenntnis oder der Vorratskammer irgendeiner Sekte hervorzubringen. Wir könnten aus jeder etwas Altes und Gutes hervorbringen, aber nichts Neues. Die in den Glaubensbekenntnissen der verschiedenen Sekten enthaltene Wahrheit ist so sehr mit Irrtum bedeckt und vermischt, dass die ihr innewohnende Schönheit und ihr wahrer Wert nicht erkennbar sind. Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse widersprechen sich fortwährend und prallen immer wieder aufeinander. Und da jedes behauptet, auf die Bibel gegründet zu sein, wird die Gedankenverwirrung und die offensichtliche Disharmonie dem Worte Gottes zur Last gelegt. Dies hat das weit verbreitete Sprichwort entstehen lassen: „Die Bibel ist eine alte Fiedel, auf der man jede Melodie spielen kann.“

Wie sehr drückt das doch den Unglauben unserer Zeit aus, veranlasst durch falsche Darstellungen von Gottes Wort und seinem Charakter durch die menschlichen Überlieferungen, zusammen mit der Zunahme der Intelligenz, die sich nicht länger in blinder und abergläubischer Ehrfurcht vor den Meinungen der Mitmenschen beugen will, sondern eine Begründung fordert für die Hoffnung, die in uns ist. Der treue Bibelforscher sollte immer in der Lage sein, eine Begründung für seine Hoffnung zu geben. Nur das Wort Gottes kann uns weise machen und ist nutzbringend für die Lehre, die Unterweisung usw., damit „der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk *völlig geschickt*.“ (1. Petr. 3:15; 2. Tim. 3:15-17) Nur diese eine Vorratskammer enthält einen unerschöpflichen Vorrat sowohl von Altem als auch Neuem – „Speise zur rechten Zeit“ für den Haushalt. Sicherlich wird keiner derer, die der Aussage der Heiligen Schrift glauben, dass „der Pfad der Gerechten heller und heller erstrahlt bis zur Tageshöhe“, behaupten, dass die Tageshöhe zu Luthers Zeiten gekommen war. Deshalb tun wir gut daran, auf unsere Leuchte zu achten „als auf eine Lampe, die an einem *dunklen Ort* leuchtet, BIS DER TAG ANBRICHT.“ – 2. Petr. 1:19

Es ist auch nicht ausreichend, dass wir uns jetzt auf dem Pfade des Lichts befinden. Wir müssen „im Lichte wandeln“, fortfahren Fortschritte zu machen, sonst wird das Licht, welches nicht stehen bleibt, an uns vorbeigehen und uns in Finsternis lassen. Die Schwierigkeit bei vielen ist, dass sie sich hinsetzen und nicht dem Pfad des Lichts folgen. Nimm eine Konkordanz und untersuche die Texte zu den Wörtern *sitzen* und *stehen*, dann vergleiche diese mit den Texten zu den Wörtern *wandeln* und *laufen*, und du wirst einen großen Gegensatz finden: Menschen „*sitzen* in Finsternis“ und mit „den Spöttern“ und *stehen* inmitten der Gottlosen, aber „*wandeln* im Licht“ und „*laufen* für den Preis.“ – Jes. 42:7; Ps. 1:1; Hebr. 12:1.

Vollkommenheit der Erkenntnis ist nicht eine Sache der Vergangenheit, sondern der Zukunft – der sehr nahen Zukunft, wie wir glauben. Und bevor wir diese Tatsache nicht erkennen, sind wir nicht darauf vorbereitet, neue Entfaltungen des Planes unseres Vaters zu würdigen und zu erwarten. Es stimmt zwar, dass wir für alle Erkenntnisse bezüglich der Gegenwart und Zukunft immer noch auf die Worte der Propheten und Apostel zurückgreifen, jedoch nicht, weil sie Gottes Pläne und Absichten immer besser verstanden als wir, sondern weil Gott sie als seine Mundstücke gebraucht hat, um *uns* und der ganzen Herauswahl

während des christlichen Zeitalters Wahrheit bezüglich seiner Pläne *zu übermitteln*, sobald sie fällig wird. Diese Tatsache wird vielfach durch die Apostel bewiesen. Paulus sagt uns, dass Gott der wahren christlichen Kirche das Geheimnis seines Willens, den er bei sich selbst beschlossen hatte, zu erkennen gegeben hat, und dass er es nie zuvor offenbart hatte, obwohl er es in dunklen Sprüchen niedergeschrieben hatte. Diese konnten aber nicht verstanden werden, bis die Zeit fällig war, in welcher die Augen unseres Verständnisses geöffnet werden sollten, um die „hohe Berufung“ zu würdigen, die ausschließlich für die Gläubigen des christlichen Zeitalters vorgesehen ist (Eph. 1:9, 10,17, 18; 3:4-6). Dies zeigt uns deutlich, dass weder die Propheten noch die Engel die Bedeutung der von ihnen ausgesprochenen Prophezeiungen verstanden haben. Petrus sagt uns, dass als sie begierig danach forschten, ihre Bedeutung zu erkennen, Gott ihnen sagte, dass die in ihren Prophezeiungen verborgenen Wahrheiten nicht für sie selbst waren, sondern für uns, die wir im christlichen Zeitalter sind. Und er ermahnt die Herauswahl, auf noch weitere Gnade (Gunst, Segnung) in dieser Richtung zu hoffen – noch mehr Erkenntnisse über Gottes Plan – 1. Petr. 1:10-13.

Es ist offensichtlich, dass obwohl Jesus verhiess, dass die Herauswahl in die ganze Wahrheit geleitet werden sollte, es eine allmähliche Entfaltung sein sollte. Obwohl die Herauswahl in den Tagen der Apostel frei von vielen Irrtümern war, die unter dem Papsttum und im Papsttum aufkamen, so können wir dennoch nicht annehmen, dass die frühe Herauswahl so tief oder so deutlich in den Plan Gottes einsehen konnte, wie es heutzutage möglich ist. Es ist auch offensichtlich, dass die verschiedenen Apostel in einem unterschiedlichen Grad Einblick in Gottes Plan hatten, obwohl *alle ihre Schriften* von Gott gelenkt und inspiriert waren, so wie auch die Worte der Propheten. Um die Unterschiede in der Erkenntnis zu erläutern brauchen wir uns nur an das zeitweilig schwankende Verhalten des Petrus und der anderen Apostel mit Ausnahme des Paulus zu erinnern, als das Evangelium begann, zu den Nationen zu kommen (Apg. 10:28; 11:1-3; Gal. 2:11-14). Die Unsicherheit des Petrus war in einem bemerkenswerten Gegensatz zu der Gewissheit des Paulus, die inspiriert war durch die Worte der Propheten, durch Gottes Handeln in der Vergangenheit und durch die direkten Offenbarungen, die ihm selbst gegeben wurden.

Paulus hatte offensichtlich reichlichere Offenbarungen empfangen als irgendein anderer Apostel. Es war ihm nicht erlaubt, diese Offenbarungen der Herauswahl mitzuteilen. Selbst den anderen Aposteln durfte er sie nicht vollständig und deutlich bekanntgeben (2. Kor. 12:4; Gal. 2:2). Dennoch können wir in diesen Visionen und Offenbarungen, die dem Paulus gegeben wurden, einen Wert für die gesamte Herauswahl erkennen. Denn obwohl es ihm weder erlaubt war zu sagen, was er gesehen hatte, noch alles von dem, was er von Gottes Geheimnissen bezüglich der „zukünftigen Zeitalter“ wusste, ausführlich zu erläutern, so legte doch das, was er gesehen hatte, eine Kraft, Nuance und Tiefe in die Bedeutung seiner Worte, welche wir in dem Licht der darauffolgenden Ereignisse, prophetischen Erfüllungen und der Führung des Geistes in vollständigerem Maße wertschätzen können, als es der frühen Herauswahl möglich war.

Zur Bestätigung der vorangegangenen Aussage erinnern wir an das letzte Buch der Bibel – die Offenbarung, die ungefähr im Jahre 96 n.Chr. geschrieben wurde. Die einleitenden Worte kündigen es als eine besondere Offenbarung von Dingen an, die vorher nicht verstanden wurden. Dies beweist eindeutig, dass Gottes Plan, zumindest bis zu jener Zeit, noch nicht vollständig offenbart war. Auch ist dieses Buch bis heute nie das gewesen, was sein Name bedeutet – eine Entfaltung, eine OFFENBARUNG. Soweit es die frühe Herauswahl betraf, hat wahrscheinlich niemand irgendeinen Teil des Buches verstanden. Selbst Johannes, der die Visionen sah, kannte wahrscheinlich nicht die Bedeutung dessen, was er sah. Er war beides, ein Prophet und ein Apostel. Und während er als Apostel das verstand und lehrte, was damals „Speise zur rechten Zeit“ war, sprach er als Prophet Dinge aus, die den Haushalt in zukünftigen Zeiten mit „Speise“ versorgen würden.

Während des christlichen Zeitalters versuchten einige der Heiligen durch Erforschung dieses symbolischen Buches die Zukunft der Herauswahl zu verstehen. Und zweifellos wurden alle, die es gelesen und auch nur einen Teil seiner Lehren verstanden haben, reichlich gesegnet, so wie es verheissen war. (Offb. 1:3) Das Buch öffnete sich solchen immer weiter, und in den Tagen der Reformation war es eine wichtige Hilfe für Luther, um zu

dem Schluss zu kommen, dass das Papsttum, dessen aufrichtiger Diener er gewesen ist, tatsächlich der von dem Apostel erwähnte „Antichrist“ war, dessen Geschichte, wie wir jetzt sehen, einen so großen Teil dieser Prophezeiung ausfüllt.

Auf diese Weise eröffnet Gott nach und nach seine Wahrheit und offenbart den überaus großen Reichtum seiner Gnade, und folglich ist jetzt viel mehr Licht fällig als zu irgendeiner vergangenen Zeit in der Kirchengeschichte.

„Und noch weitere Schönheiten werden wir sehen,  
Und immer helleres Licht.“